

In memoriam Rudolf Zinnhobler

Die Redaktion der Theologisch-praktischen Quartalschrift gedenkt ihres ehemaligen Chefredakteurs und großen Förderers Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler (1931–2016) und dankt ihm. Zinnhobler gehörte von 1982 bis 1994 der Redaktion an, davon zehn Jahre als leitender Chefredakteur. Zeit seines Lebens blieb er unserer Zeitschrift eng verbunden. Er widmete ihrer Geschichte seine akademische Abschiedsvorlesung, unterstützte die ThPQ finanziell, kommentierte und regte Themen für Beiträge an und war bis zuletzt als Autor und Rezensent tätig. Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken und drucken den Nachruf ab, den der Rektor der Katholischen Privat-Universität Linz, Franz Gruber, auf Rudolf Zinnhobler im Rahmen des Begräbnisgottesdienstes gehalten hat.

Am 9. März 2016 verstarb Universitätsprofessor Dr. Rudolf Zinnhobler im 86. Lebensjahr. Er zählte zu den großen Persönlichkeiten unserer Universität und der Diözese Linz. Als Professor für Kirchengeschichte, als Dekan der vormaligen Philosophisch-Theologischen Hochschule Linz, als Chefredakteur der Theologisch-praktischen Quartalschrift und als Direktor des Archivs der Diözese Linz wirkte er auf zahlreichen Ebenen des universitären und diözesanen Lebens.

Rudolf Zinnhobler wurde 1931 in Buchkirchen bei Wels/Oberösterreich geboren und 1955 zum Priester geweiht. Dem Studium der Theologie in Linz (Doktorat 1957) schlossen sich Studien der Anglistik und Germanistik in Wien, London, Graz und Innsbruck an. 1969 wurde er zum ordentlichen Professor für Kirchengeschichte ernannt, 1973/74 auch zum Vorstand des Instituts für Patrologie, Kirchen- und Diözesangeschichte. Seine Emeritierung erfolgte 1996.

Als Dekan der damaligen Linzer Philosophisch-Theologischen Hochschule in den Jahren 1974 bis 1978 stellte Rudolf Zinnhobler die Weichen für die Gründung der Katholisch-Theologischen Hochschule päpstlichen Rechts, die am 25. Dezember 1978 erfolgte. Er legte damit den Grund-

stein für die organisatorische Struktur der heutigen Katholischen Privat-Universität Linz.

Vor allem aber verlieh er dem Fach der Kirchengeschichte, im Besonderen der Diözesangeschichte ein bis heute maßgebliches Profil. Wie kein anderer vor ihm erforschte er die Geschichte seiner Diözese; besondere Aufmerksamkeit widmete er dem Wirken und der Zeit des Linzer Bischofs Franz Joseph Rudigier. Zinnhobler setzte auch Akzente in einer ökumenischen Öffnung seines Faches.

Ein besonderes Anliegen war Rudolf Zinnhobler die Theologisch-praktische Quartalschrift, die er in den Jahren 1983 bis 1992 als Chefredakteur leitete. Eine der wichtigsten organisatorischen Entscheidungen war der Wechsel zum Regensburger Verlagshaus Friedrich Pustet. Sein letztes Arbeitsvorhaben war ein Beitrag für die Theologisch-praktische Quartalschrift zum Thema Martyrium und Christenverfolgung, das er jedoch nicht mehr fertigstellen konnte.

Mit dem Tod von Rudolf Zinnhobler verliert die Universität aber auch einen Menschen jener Generation, die nach den Wirren der Kriegsjahre eine Kirche im Sinn des II. Vatikanums aufgebaut hat. Darü-

„Möge es – bei Beibehaltung der Grundkonzeption – gelingen, die Zeitschrift ständig besser zu machen. Ich würde mir wünschen, daß sie immer mehr von einem ‚Bollwerk‘, das sie einmal war, zu einer ‚Brücke‘ wird. Eine Brücke trennt nicht, sie verbindet. Möge die Quartalschrift mit ihrer immer noch internationalen Verbreitung einen kleinen Beitrag dazu leisten, um die westliche und östliche Theologie, ja die Kontinente miteinander zu verbinden; möge sie jeden Fachegoismus überwinden und die einzelnen theologischen Disziplinen in ausgewogener Weise zu Wort kommen lassen; möge sie aber auch die hohe Fachwissenschaft mit der theologischen Praxis verknüpfen, also – entsprechend ihrer Bezeichnung als ‚theologisch-praktische‘ Zeitschrift – bei aller Wahrung eines guten Gesamtniveaus das gebotene Material so aufbereiten, daß es rezipierbar wird. Nicht zuletzt sollte die Zeitschrift auch in dem Sinne Brücke sein, daß sie nicht polarisierend wirkt, sondern dazu beiträgt, erzielte theologische Fortschritte so zu vermitteln, daß auch eher konservative Theologen und Seelsorger sie nicht von vorneherein abschreiben.“

Rudolf Zinnhobler, 150 Jahre Theologisch-praktische Quartalschrift.
Akademische Abschiedsvorlesung vom 24. März 1998²

ber hinaus war ihm eine Gesellschaft mit menschlichem Antlitz stetes Anliegen. Das humanistische Menschenbild war für Rudolf Zinnhobler christlicher und intellektueller Maßstab: Als Professor für Englisch und Deutsch am bischöflichen Gymnasium Kollegium Petrinum in Linz und als Historiker verwirklichte er vorbildhaft die Synthese von Glauben und Wissen.

Zinnhobler stellte seine Person ganz in den Dienst der Wissenschaft. In seinem lesenswerten Buch „Aus meinem Leben“ schreibt er: „Es ist nicht meine Absicht, hier einfach ‚mein Leben‘ zu erzählen. Ich möchte mich vielmehr auf jene Geschehnisse beschränken, die mir für die damalige Zeit als typisch und als aussagekräftig erscheinen und die es daher – vielleicht – wert sind, überliefert zu werden.“¹ In einer Zeit, in der das „Selfie“ die fotografische Ikone der Gegenwart ist, in der das „Ich“ zum Dreh- und Angelpunkt von allem wird, erinnern uns Menschen wie Rudolf

Zinnhobler an die unaufgeregte, stille Tugend, sein Leben, seine Kräfte einer lohnenswerten Sache zu widmen und nicht sich selbst in den Vordergrund zu stellen.

Rudolf Zinnhobler war ein bescheidener, ein ebenso vornehmer Mensch. Man fühlte bei ihm ein Stück englischer „Noblesse“, die er wohl bei seinem Studium in London erworben haben mag. Gerne erfreute er sich an einem guten Essen und einem guten Glas Wein. Auch Reisen zählte zu seinen geliebten Beschäftigungen.

Professor Zinnhobler hinterlässt uns einen großen Schatz historischer Forschung.³ Wir werden sein geistiges Erbe und sein Engagement für eine der geschichtlichen Wahrheit verpflichtete Kirche weitertragen. Möge der auferstandene Christus seinen Weg nun vollenden und ihm jenes Leben in Fülle schenken, das er in seinem Leben nur als Fragment erfahren hat.

Franz Gruber

15. März 2016

¹ Rudolf Zinnhobler, *Aus meinem Leben*, Linz 2013, 19.

² Ders., 150 Jahre Theologisch-praktische Quartalschrift. Abschiedsvorlesung von Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler (24. März 1998), in: NAGDL 12 (1998/99), 211–218; vgl. http://www.thpq.at/thpq_geschichte.html [Abruf: 13.03.2016].

³ Helmut Wagner (Hg.), *Bibliographie Rudolf Zinnhobler für die Jahre 1995 bis 2005*, Linz 2006.